

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

129 (28.10.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 23. Okt. Die Großherzoglichen Herrschaften hatten die Absicht, heute Samstag früh nach Darmstadt zu reisen, um dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland und dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen einen Besuch zu machen. Der Großherzog erhielt auf seine Anfrage gestern Abend die Antwort, der Kaiser habe schon über die Tage bis zu seiner Abreise verfügt und könne die großherzoglichen Herrschaften nicht mehr empfangen. Heute Nachmittag um 5 Uhr 37 Minuten fuhren die Großherzoglichen Herrschaften nach Schloß Baden zurück.

— 25. Oktober. Wegen Ablebens der Herzogin Agnes von Sachsen-Altenburg, geb. Prinzessin von Anhalt, legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 14 Tage bis zum 7. November einschließlich nach der vierten Stufe der Trauerordnung an.

— 26. Okt. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, ist gestern Abend 5 Uhr in Baden-Baden eingetroffen und wurde von General à la suite Generalmajor Müller im Namen des Großherzogs begrüßt und im Hofwagen zum Schloß geleitet. Heute Vormittag hielt sich der Fürst längere Zeit bei dem Großherzog auf und nahm dann an der Frühstückstafel teil.

Darmstadt, 24. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland empfingen heute Mittag den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und Gemahlin, die darauf an der Tafel teilnahmen.

— 26. Okt. Prinz und Prinzessin Adolf

von Schaumburg-Lippe sind heute Vormittag nach Baden abgereist; der Großherzog und die Großherzogin geleiteten sie zum Bahnhof. — Die „Darmst. Ztg.“ schreibt: Die an den Hofbericht der „Karlsru. Ztg.“ getnüpften Vermutungen sind sämtlich unbegründet; die besten Quellen versichern, daß keinerlei Trübung des Verhältnisses vorliegt.

München, 25. Okt. Die Kammer der Abgeordneten begann heute die Beratung des Militäretats, bei welcher Gelegenheit die Abgeordneten Dr. Schaedler und Orterer die Frage der Militärstrafprozedur zur Sprache brachten und lebhaft betonten, daß der oberste Gerichtshof ein Reservatrecht Bayerns sei. Wenn man aus der jüngsten Erklärung des Kriegsministers im Finanzausschuß herauslesen dürfe, daß die bayerische Regierung für volle Wahrung des Reservatrechts eintreten werde, dann würde das ganze Volk hinter ihm stehen.

Berlin, 25. Okt. Zu der Abjage des Jaren, den Großherzog und die Großherzogin von Baden zu empfangen, bemerkt die „Nationalztg.“, daß eine amtliche Veröffentlichung über einen so ungewöhnlichen Vorgang auf schwere Zermürnisse persönlicher Art schließen lasse. Die „Deutsche Tagesztg.“ meint, die Erregung, welche die Ablehnung in Karlsruhe hervorruft, werde wohl nicht auf Karlsruhe beschränkt bleiben, sondern allgemein werden. Und sie werde um so tiefer und berechtigter sein, als dem Jaren auch bei seinem diesjährigen Aufenthalt in Deutschland Aufmerksamkeiten erwiesen worden seien, die allem Anscheine nach über das Maß des Notwendigen und Gebotenen hinausgehen. Die „Voss. Ztg.“ ist der Ansicht, daß sich der Großherzog von Baden

durch die Ablehnung seines Besuchs gewiß schwer verletzt fühle.

Ausland.

Rom, 24. Okt. König Umberto, der mit dem Prinzen von Neapel in den Alpen von Cuneo zur Gamsenjagd gegangen war, wurde durch einen Schneesturm und Lawinensturz im Jagdschloß Santa Anna blockiert. Es herrschte große Besorgnis für die 200 Treiber, die die Höhe besetzt hielten. Zum Glück wurden aber alle gerettet. Die Jagd mußte aufgegeben werden. Im Laufe des Tages legten Soldaten und Bauern den Pfad frei und befreiten die Jagdgesellschaft aus ihrer Lage.

Madrid, 23. Okt. Die Antwort auf die Note des amerikanischen Gesandten Woodford wird die Ersetzung des Generals Weyler durch Marschall Blanco aus politischen Rücksichten begründen und den Beschluß darlegen, über Cuba eine Autonomie einzuführen, zugleich aber auch eine Beschwerde gegen die Vereinigten Staaten wegen der Freibeuterexpeditionen enthalten. Die Antwort wurde vom Ministerrat einstimmig gebilligt. Der Kolonialminister Morret verlas den Entwurf einer Amnestie für die politischen Verurteilten in Cuba und Portorico, welchen der Ministerrat gleichfalls genehmigte. Er bezeichnete auch die Nachricht von der illoyalen Haltung des Generals Weyler als unrichtig.

— 25. Oktober. Aus Havanna wird gemeldet, daß dort zu Gunsten General Weyler's gegen die Regierung Kundgebungen vorbereitet würden. General Weyler telegraphierte, daß er sie zu verhindern gedenke. Die Regierung wird morgen dem Botschafter der Vereinig-

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voh.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er trat unwillkürlich um einen Schritt zurück.

„Als Hindernis hier im Wege sein?“ wiederholte er unwillkürlich, und zugleich klangen ihm ähnliche Worte durch den Sinn, welche der alte Rohde vorhin beim Ueberschreiten des Hofes gesprochen hatte, ohne daß er sonderlich darauf acht gegeben hatte. Konnte Barbara, deren Stubenfenster offen standen, dieselben vernommen haben? „Barbara, wie kannst Du nur so sprechen?“ fuhr er, dem Gedanken folgend, impulsiv fort. „Wie könntest Du mir je irgendwo und irgendwie im Wege sein? Im Gegenteil, all mein Wünschen gipfelt ja einzig und allein darin, Dich immerdar hier und um mich zu haben, und wenn Du es nur willst, Barbara, so kann es kein größeres Glück für mich geben, als wenn Du meine —“

„Nicht weiter, Rupert, um Gottes willen, kein Wort mehr!“ unterbrach sie ihn fast heftig, so daß er sie bestürzt anblickte.

Totenbleich war ihr Gesicht; jede Spur von Farbe schien daraus gewichen zu sein, während ihre Augen in einem geradezu fieberischen Glanze leuchteten.

Aber durch alles das ließ er sich nicht so leicht abschrecken. Mit Ungeßüm diesmal ihre beiden Händen ergreifend, zwang er sie, ihm stand zu halten.

„Und warum — warum kein Wort mehr?“ stieß er hervor, während sein Blick den ihren suchte und sein heißer Atem ihr ins Gesicht schlug. „Warum soll ich nicht weiter sprechen? Was in aller Welt kann mich hindern, Dir zu sagen, daß ich Dich liebe, Barbara —“

Mit einem jähen Ruck hatte sie ihm ihre Hände entzogen und hoch aufgerichtet stand sie ihm mit blühenden Augen gegenüber.

„Noch einmal, Rupert, nicht weiter!“ gebot sie ihm fast hoheitsvoll. „Ich kann — ich will Deine Worte nicht hören!“

Der Stolz, der in ihren Augen flammte, auch in den seinen loderte er jetzt auf, während beide einander gegenüberstanden und sich maßen, wie zwei Feinde.

„Vergieb mir!“ fand er zuerst die Sprache wieder, und wie umgewandelt klang seine Stimme, erschien sein ganzes Wesen. „Dein Wunsch ist

mir Befehl. Ich werde Dir nicht wieder zu nahe treten. Ich werde auch meine Abreise beschleunigen. Du sollst keinen Anlaß mehr zur Klage über mich haben. Dafür aber mußt Du mir eins versprechen!“

„Was ist es?“

Tonlos fragte sie es, so gar nicht, als ob sie die Sprecherin sei.

„Ich räume das Feld,“ fuhr er fort. „Dafür mußt Du mir versprechen, daß Du hier bleiben willst!“

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich kann es nicht!“ antwortete sie.

„Du kannst und wirst es!“

Fast erschreckt sah sie ihn an. Das klang wie ein Befehl.

„Du wirst es!“ setzte er in milderem Tone hinzu. „Und — nicht wahr — wir scheiden auch als Freunde? Gib mir die Hand darauf, Barbara!“

Wie mechanisch ihm gehorchend, that sie es. Und im selben Augenblick, daß seine Hand die ihre berührte, durchschloß es sie wieder wie ein Feuerstrom; instinktiv fühlte sie, daß sein Blick den ihren suchte, wie gleichzeitig, daß sie demselben nicht begegnen durfte, wenn sie ihre Kraft behaupten wollte, und daß sie doch keine Rettung

ten Staaten eine Note überreichen lassen, worin sie sich darüber beschwert, daß die Unionsregierung nicht die jüngsten Fibustierexpeditionen verhindert hat.

Konstantinopel, 24. Okt. Die griechischen Delegierten der Friedenskonferenz finden die türkischen Forderungen von 10 Millionen Francs für den von der griechischen Flotte angerichteten Schaden übertrieben.

— 25. Okt. Die Vorschläge der Pforte zur Lösung der Kretafrage sind folgende: vollständige Autonomie der Insel unter Suzeränität des Sultans, Ernennung eines Generalgouverneurs, der jedoch türkischer Unterthan sein muß, durch den Sultan, Garantie für das Leben und Eigentum der muslimanischen Bevölkerung, Aufrechterhaltung der türkischen Garnison und der türkischen Kriegsschiffe.

— 24. Okt. In Sanina in Albanien wurden durch den türkischen Gerichtshof von 15 griechischen Geistlichen 5 zum Tode und 10 zu 20-jähriger Zwangsarbeit wegen Hochverrats verurteilt. Der ökumenische Patriarch unternahm heute wegen Milderung des Urteils beim Sultan persönliche Schritte.

New-York, 24. Okt. Einer Depesche des „Herald“ aus Washington zufolge ist die Regierung entschlossen, Spanien deutlich verstehen zu geben, daß es keine Gründe habe, sich über die Art der Ausführung der Neutralitätsgesetze der Vereinigten Staaten zu beklagen.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 26. Okt. Auf Grund der im Oktober l. J. in Karlsruhe abgehaltenen Prüfung wurde u. a. Herr Aktuar Hermann Wolfhard von Dühren als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt. — Verjagt wurden die Herren Steuereinsnehmer: Schmidt von Waibstadt nach Altenheim, an seine Stelle Steuereinsnehmer Bader von Freiburg, und an letztere Stelle wurde Gendarm Heß von Rappenaun zum Steuereinsnehmer ernannt.

* Waibstadt, 25. Okt. Ein hiesiger Wirt, erzählt die „Wst. Z.“, fuhr verfloßene Woche mit eigenem Fuhrwerk über den Rhein, um Wein zu holen. Auf dem Rückweg übernachtete er in Reilingen; die Fuhr bestand aus zwei Faß altem Wein und einem Faß Neuen (Federweißen). Als er aber, zu Hause angelangt den Neuen zu Versuchen geben wollte, gewahrte man, daß das nicht der gefaßte Wein war, sondern „eine dunkelbraune saure Brühe“, die man unmöglich ausschenken kann. Man wird wohl nicht mit Unrecht annehmen dürfen, daß damit ein schlimmes Spiel getrieben worden und wird es hoffentlich der Staatsanwaltschaft, welcher Anzeige erstattet wurde, gelingen, dieses seltsame Rätsel zu lösen.

SS. Abersbach, 26. Oktober. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde ein Bursche von hier, der, vom Tanz heimkehrend ruhig seines Weges nach Hause ging, von andern Burschen, die des gleichen Weges kamen, mittelst

Prügeln derart mißhandelt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Angegriffene hatte am Abend mit einem Dienstmädchen getanzt und wollte, wie vermutet wird, seiner bereits zu Hause befindlichen Tänzerin noch einen Besuch machen. Es scheint sonach Eifersucht der That zu Grunde zu liegen.

† Waldangeloch, 25. Okt. Ein schreckliches Unglück hatte sich gestern nachmittag hier zugetragen. Das 7-jährige Söhnchen des Landwirts Söpler befand sich auf einer Wiese bei der Mühle, woselbst sein Großvater Kühe hütete. Während dem kamen einige größere Knaben auf den unglückseligen Einfall, von dem dahinter sich erhebenden steilen Bergabhang einen großen Stein (im Gewicht von 80 Pfund) hinunterrollen zu lassen. Im rasenden Lauf flog der Steinblock über eine im Thal grasende Kuh hinweg und dem in der Nähe befindlichen Knaben an den Kopf, so daß dieser förmlich zerquetscht wurde. Der unglückliche Knabe war natürlich sofort tot. Hoffentlich trägt dieser traurige Fall dazu bei, dem von den Schuljungen mit Vorliebe huldigenden Unfug des Steinrollens auch anderwärts Einhalt zu gebieten.

— Beim Kirchweihfest in Eppelheim gab es am Sonntag Streit, wobei mit dem Messer einem der Beteiligten der Arm durchstoßen wurde. Der Thäter wurde sofort geschlossen abgeführt.

— Trotz der Vorkommnisse in Walldorf am letzten Mittwoch wollten die Antisemiten am folgenden Sonntag schon wieder eine Versammlung dort abhalten; angesichts der noch herrschenden Aufregung wurde diese aber vom Gr. Bezirksamt verboten. Die Walldorfer Vorgänge werden begreiflicherweise überall und viel besprochen. Wie der „Heidelb. Ztg.“ von zuverlässiger Seite berichtet wird, hat bei den Vorgängen am Mittwoch Herr Köster den ersten Schlag ausgeübt und dadurch die Erbitterung der Menge gesteigert.

— Auf die bekannte, von unverantwortlichem Leichtsinne zeugende Art, Geschirre mit heißem Wasser auf den Boden zu stellen, so daß Kinder hineinfallen und durch Verbrühen einen qualvollen Tod finden, hat neuerdings in Karlsruhe ein 3-jähriges Mädchen sein Leben eingebüßt. Es ist in der That unbegreiflich, daß nach so vielen Unglücksfällen dieser Art der geübte Unfug sein Unwesen fortbetreiben kann.

— Wie die „Brsg. Ztg.“ mitteilt, soll Leuzkirch elektrische Beleuchtung erhalten. Das Elektrizitätswerk wird von einem Privatunternehmer, Herrn Bogt, errichtet, dem die Gemeinde 8 Bogenlampen und 40 Glühlampen zur Straßenbeleuchtung abnimmt. Außerdem bekommen sämtliche städtische Gebäude elektrische Beleuchtung.

— Der Landwirt Wilh. Ulrich in Wimpfen erlag dieser Tage einer Blutvergiftung, die er sich durch Nichtbeachtung einer kleinen Verletzung am linken Ohre zugezogen hatte. Derselbe hinterläßt 9 Kinder.

— Ein 8-jähriges Mädchen in Ramstein (Pfalz) wollte einen Topf mit kochendem Kaffee vom Ofen wegziehen. Dabei fing seine Schürze Feuer und steckte seine Kleider in Brand, so daß das unglückliche Kind so schwere Verletzungen erlitt, daß es nach 3 Stunden unter entsetzlichen Leiden starb.

— Das Schwurgericht zu Straßburg fällt am Samstag das Todesurteil gegen den 27 Jahre alten Tagelöhner Felix Forster aus Gerdingen, welcher seine Geliebte in ihrer Wohnung durch Erdrosseln ermordet hatte.

— In der Nombacher Konserven-Fabrik bei Mainz explodierte am Freitag ein Kochfaß, wodurch einem Arbeiter die Hirnschale zertrümmert wurde.

— Aus Würzburg, vom 25. Okt., wird der „Köln. Ztg.“ berichtet: Bei Marttbißart ist der Forstmeister Eisele erschossen aufgefunden worden. Ein Verbrechen scheint jedoch ausgeschlossen zu sein.

— Bei Umwechslung von 4000 Mk. serbischer Anleihe in dem Bankhaus von S. K. & H. in Hannover wurde ein Mitglied einer internationalen Diebesbande verhaftet. Der Mann trug noch 100000 Mk. weitere gestohlene Wertpapiere bei sich; derselbe weigerte sich beharrlich, seinen Namen anzugeben.

— Ein Wagen mit zehn Personen, welche von einer Hochzeit heimzuführen, wurde unweit der Station Ruysezyu bei Bosen bei unverschlossener Barriere von einem Schnellzug erfasst und zermalmt. Acht Insassen des Wagens wurden auf der Stelle getötet, 2 schwer verletzt.

— In einem Hause, welches in der durch den Damm „Willers“ bei Namur (Belgien) führenden Straße steht, wurden ein 86 Jahre alter Greis, dessen 50 Jahre alte verwitwete Tochter und die 24 Jahre alte Tochter der letzteren ermordet aufgefunden. Es liegt ein Raubmord vor.

— Die dem Regimentsarzte Boucher in Paris gehörige Vergnügungsyacht „Souraine“ kenterte in der Nähe der Küste bei St. Servan, wobei seine Gattin, die zwei Töchter und ein Matrose ertranken.

— Aus Cherbourg, 26. Okt., wird berichtet: Mehrere Tonnen Pulver, welche in einem Schiffe in der Nähe der großen Mole eingelagert waren, explodierten heute nachmittag unter heftigem Knall. Die Erschütterung wurde in der ganzen Stadt verspürt und erregte eine lebhaft Panik. Das Schiff, auf dem die Pulverexplosion stattfand, ist das Küstenwachschiff „Belier“. Dasselbe war vom Staate verkauft und sollte gesprengt werden. Durch die Explosion wurde ein Mann getötet und drei verwundet. Es befand sich eine große Menge Pulver am Bord des Belier.

— Nach den letzten Meldungen über die Ueberschwemmungen in Italien sind in Chiaravalle viele Häuser und Magazine weggeschwemmt worden. Bei Ancona stürzte die Brücke über den Rufone ein. Bei Loreto ist jeder Ver-

schlossen, als Frau Willers wie ein Habicht auf ihre Tochter zuschoß.

„Was hast Du gethan?“ stieß sie aus, des Mädchens Handgelenk umspannend, ganz wie in der Stunde, als Barbara ihr gesagt hatte, daß sie ihr Gespräch mit Rupert gehört habe. „Augenblicklich stehst Du mir Rede, was Du gethan hast!“

Das junge Mädchen war wohl auf einen so heftigen Angriff nicht vorbereitet, im ersten Moment von demselben überrascht worden, aber fest begegnete sie nichtsdestoweniger der Mutter Blick.

„Ich habe gethan, was ich thun mußte und was ich wieder und wieder thun würde, wenn dieselbe Entscheidung an mich herantritt!“ antwortete sie bestimmt.

Die Mutter sah sie mit weitgroßem Blick minutenlang an. Dann ließ sie das Mädchen plötzlich los und während sie am ganzen Körper förmlich zu fliegen begann, trat sie um einen Schritt von ihr zurück.

„Es ist möglich, es ist denkbar? Es hat geschehen können? Er hat sich Dir erklärt, und Du — Du hast ihn abgewiesen?“ Gewaltsam schrie preßte sie jeden einzelnen Satz hervor.

„Barbara — Mädchen, Du mußt nicht bei Sinnen sein, daß Du das — das hast können!“

Fast mitleidig sah Barbara die erregte Sprecherin an.

„Ich muß es,“ erklärte sie einfach, „und Du weißt, warum!“

Die Frau zuckte zusammen wie unter einem Schlag; beide Hände vor ihr Gesicht schlagend, sank sie auf den Stuhl nieder, neben welchem sie stand. Abgewiesen, Barbara hatte ihn abgewiesen! Damit war alles vorbei. Warum tötete der Schlag sie nicht?

Von schönem Mitgefühl ergriffen, trat Barbara an sie heran.

„Mutter!“ sagte sie weich und legte die Hand auf der Dasitzenden Schulter.

Aber heftig wehrte diese sie von sich ab und wild sprang sie auf. (Fortf. folgt.)

— (Zimmer im Fach.) „Ihre Braut ist aber sehr eigenartig, Herr Direktor.“ — Rechtsanwalt: „Ja, die ist mein bisher schwierigster Fall.“

— (Kein Auffälliger.) Student: „In meiner Heimat befindet sich der einzige Schneider, der meines Wissens korpusculent ist.“ — Schneider: „Der kriegt wahrscheinlich alles bar bezahlt und kann davon bequem leben.“ — Student: „Nein, aber er sitzt hübsch zu Hause und läuft nicht immer mit Wagnbrüsten treppauf, treppab.“

kehr unterbrochen. Bei Gatteo in der Provinz Forli ist ein Kind unter den Trümmern eines eingestürzten Hauses ungerettet. In Forli überschwemmte der Fluß Montone die Felder und riß Bäume um. In der Nähe von Meldola stürzte ein Haus ein und begrub neun Personen. In der Provinz Ravenna in der Nähe von Faenza durchbrach der Fluß Lamone den Damm in einer Breite von 30 Meter. In der Provinz Pesaro stürzten 3 Brücken ein. Man hält die Ueberschwemmung für die größte seit 1842. Ueberall beteiligen sich die Truppen mit großer Hingebung an den Rettungsarbeiten. — Weiteren Meldungen aus Fermo zufolge haben wolkenbruchartige Regengüsse in der Umgegend von Porto San Telpidio große Ueberschwemmungen hervorgerufen. Vierzig Häuser sind eingestürzt und fünf gefährdet. Menschenverluste gab es nicht.

Das „N. Journal“ meldet aus Genua: Wegen umfangreicher Betrügereien im Betrag von mehreren 100000 Lire wurde hier der Universitätsprofessor Pipia, sowie der junge Graf Dattili in Haft genommen. — Die „Welt am Montag“ meldet aus Petersburg: Die Anzeichen, daß in verschiedenen russischen Gouvernements eine Feuerung bevorsteht, mehren sich von Tag zu Tag.

Der Brand der Naphthaquellen in Romany (Rußland) ist gelöscht. Der dadurch entstandene Schaden wird auf eine Million Rubel geschätzt. Neuerdings ist eine Naphthaquelle bei Bibigibat in Brand geraten.

Eine Feuerbrunst zerstörte die mit 72000 Spindeln arbeitende Spinnerei der New-Hall Company in Burnley (England). Der Schaden beträgt eine Million Mark.

In Drau (Algier) wurde am Sonntag ein starkes Erdbeben verspürt. In zahlreichen Häusern stürzten die Einrichtungsgegenstände um. Das Erdbeben wurde auch in andern algerischen Städten wahrgenommen und rief eine Panik hervor, jedoch ist nirgends ein ernstlicher Unfall zu beklagen.

Aus New-York 23. Okt. wird berichtet: Der Expresszug von Buffalo nach New-York auf der New-York-Central-Linie stürzte heute früh in der Nähe von Harrisons (?) in den Hudson. Der Damm, welcher die Schienen

trug, ist wahrscheinlich vom Wasser unterspült gewesen und hat nachgegeben. Die Geleise sind dann mit der Maschine und 7 Wagen in den Fluß gerutscht. Die Zahl der getöteten Personen wird auf 28 geschätzt.

Wie aus Chicago berichtet wird, macht man mit dem gegenwärtig größten Fernrohr der Menschheit, dem Yerkes-Teleskope, äußerst wichtige Beobachtungen am Mond. Man entdeckt Einzelheiten von größter Wichtigkeit, die man bisher nicht hat ahnen können. Die Beobachtungen bestätigen aber von neuem, daß sich auf dem Mond weder Wasser, noch Luft, noch Leben irgend welcher Art befinden.

Von Fort Yukon in Alaska wird unterm 20. ds. nach Newyork gemeldet, daß der Dampfer „Hamilton“, der vor 14 Tagen mit 150 Fahrgästen nach Klondyke segeln wollte, im Eise stecken geblieben ist. Das Schiff muß überwintern. Es hat 4000 Zentner Lebensmittel an Bord, deren die Einwohner von Klondyke dringend bedürfen. In letzter Stadt ist eine Hungersnot fast unvermeidlich.

Zurückgegebene Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Mtr. soliden Stoff zum Kleid	für M. 1.80 Pfg.
6 „ Frühjahr- u. Sommerstoff, z. Kl.	„ „ 1.68 „
6 „ solides Damentuch	„ „ 3.30 „
6 „ Veloutine Flanel guter Qualität	„ „ 4.20 „
6 „ Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle	„ „ 4.50 „

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.

Schlusverkauf sämtl. Winter- und Frühjahrsstoffe zu reduzierten Preisen.

Master auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75 Pf., Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 Pf.

Stetig steigenden Absatz seit 1880 findet der **Holländ. Tabak bei B. Becker in Seesen a. S.** 10 Pfd. lose im Beutel 8 Mark.

Strassburger Pferdemarkt-Lose
à 1 Mark
Ziehung am 20. Novbr. d. Js.

Metzer Dombaulose
à 3.30 Mark
(Ziehung vom 13.—17. Novbr. d. Js.)
sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinshheim.

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line Antwerpen. Dampfer „Southwark“ ab Antwerpen am 16. Okt. ist am 26. Okt. in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Champagne“ ab Havre 16. Okt. ist am 24. Okt. in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:
A. Carl in Sinshheim a. S.

Schutz vor Hasen. Da bekanntlich die Hasen, sobald Schnee fällt, die Obstbäume benagen, so müssen zu dieser Zeit die Bäume wieder auf das Neue gegen diese Schädlinge geschützt werden.

Weinberichte.

Aus dem Markgräflerland. Das Gesamtertragnis des Herbstes wird geschätzt in Ballrechten auf 1120, in Ehrenstetten auf 5000, in Pfaffenweiler auf 8019, in Ebringen auf 1308, in Fischeningen auf 1680, in Muggen auf 11000, in Bellingen auf 10000, in Friesingen auf 1760, in Feldberg auf 1800, in Biel auf 1620, in Mauchen auf 1710, in Niedereggenen auf 2418, in Schliengen auf 8430 Hektoliter. Der Most wiegt 63—82 Grad. Bezahlt wurden 27—30 Mk. pro Hektoliter. Der Verkaufsgang ist ziemlich flau, durchweg ist noch ziemlich viel verkäuflich.

Hopfenberichte.

Rottenburg, 24. Okt. Unser Hopfenmarkt erfreut sich immer mehr eines regeren Verkehrs. Das zeigte der Markt am letzten Freitag, dem 120 Ballen zugeführt wurden, worunter 95 Ballen von Tettmang. Der Handel war sehr lebhaft und fanden 90 Ballen raschen Absatz. Preise 55—82 Mark. Primaware ist immer sehr gesucht. Als wesentliche Erleichterung für Käufer und Verkäufer darf die eingeführte Kontrolle bezeichnet werden, welche auch eine bessere Ordnung ermöglicht.

Marktberichte.

Sinshheim, 26. Oktober. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 78 Stück Milchschweinen und 31 Läuferchweinen besahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 18—24 Mk., für Läuferchweine 35—50 Mk.

Abonnement-Erneuerung

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für die Monate **November Dezember** können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinshheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Tages-Ordnung

für die am

Freitag, den 29. d. Mts., vormittags 9 Uhr

stattfindende Bezirksratsitzung.

- 1) Abänderung der Statuten der Fabrikrentenkasse der Firma F. G. Hagmaier in Sinshheim.
- 2) Errichtung einer Betriebsrentenkasse durch den Cigarrenfabrikanten Ernst Köchler in Michelsfeld.
- 3) dto. durch Rudolf Landes von da.
- 4) Besuch des Schuhmachers Karl Schumb von hier um Erweiterung der ihm erteilten Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank.
- 5) Die Haltung der Nachtwache in Michelsfeld.
- 6) Ernennung der Vertrauensmänner für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.
- 7) Bildung der Schöffen- u. Geschworenenlisten hier die Ernennung von Vertrauensmännern.
- 8) Ernennung eines Schatzungsausschußmitglieds für die Gemeinde Sinshheim.
- 9) Ernennung eines Schatzungsrats- und Ausschußmitglieds für die Gemeinde Flinksbach.
- 10) Verbescheidung der Gemeinderechnungen von Eichelbach, Reidenstein, Rappenaun, Reichartshausen, Steinsfurth, Untergimpfern, der Distriktsrentenversicherungsrechnung von Sinshheim für 1895 und der Gemeinderechnung von Babstadt für 1896.
- 11) Betrieb der Bäckereien und Konditoreien.
- 12) Bodenbenützung und Ernte.
- 13) Ueberwachung der gegen Entgelt in Verpflegung gegebenen Kinder.

Sinshheim, den 21. Oktober 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Bekanntmachung.

Nr. 26383. In der Gemeinde Waibstadt ist die Rotlaufkrankheit der Schweine erloschen.

Sinshheim, den 23. Oktober 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Bekanntmachung.

Die Prüfung der Fahrnisversicherungs-bücher betreffend.

Nr. 26367. Die Gemeinderäte Babstadt, Bockschaff, Ehrstädt, Grombach, Kirchart, Rappenaun, Siegelbach, Treschlingen werden veranlaßt, ihre Fahrnisversicherungsbücher alsbald zur Prüfung hierher vorzulegen und im Vorlagebericht zu bemerken, durch welche Agenten in den letzten 4 Jahren Fahrnisversicherungen in der Gemeinde abgeschlossen bzw. erneuert wurden. Mit den Büchern ist auch ein Verzeichnis der Verlängerungen vorzulegen.

Für die Erledigung der nach Einsendung der Bücher bei den Gemeinderäten einkommenden Versicherungsanträge ist ein Hilfsverzeichnis anzulegen, aus welchem die Einträge sofort nach Rückgabe der Versicherungsbücher in dieselben zu übertragen sind. Den in der Gemeinde selbst wohnhaften Agenten, welche in der genannten Zeit Verträge abgeschlossen haben, ist zu eröffnen, daß sie ihre Bücher ebenfalls zur Prüfung einzusenden haben; daß dies geschehen, ist im Vorlagebericht zu bekräftigen.

Sinshheim, den 21. Oktober 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Vermögensabsonderung.

Nr. 13009. Das Großh. Amtsgericht Sinshheim hat unterm heutigen folgendes Urteil erlassen:

Die Ehefrau des Mühlenbesizers Wilhelm Brunner Pauline geb. Mül-ler in Sinshheim wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzuondern.

Der Beklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Sinshheim, 18. Oktober 1897.

Gr. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Gutmann.

Großh. Kreis Schulvisitation.

Statistik betr.

Nr. 2151. Die Ortsschulbehör-

den werden beauftragt, für das Schuljahr 1897/98 über Lehrpersonal und Schülerzahl der Volks-, Arbeits- und Fortbildungsschulen (Knaben, Mädchen) spätestens **bis 15. November d. Js.** anher zu berichten. Für die Volksschulen ist der 1. Mai, für die Arbeits- und Fortbildungsschulen der 1. November d. Js. als Erhebungstermin bestimmt.

Mosbach, 22. Oktober 1897.

Engel.

Feinste

Noch- & Speise-Chocolade

Caffe, Thee, Cacao

empfiehlt bestens

Ch. Bossaller, Conditior.

Neckarzimmern.

(Station der Bahnlinie Neckarelz—Jagstfeld—Heilbronn.)

Weinmost-Versteigerung.



Wir setzen am
Freitag, den 29. Oktober l. J.,
Nachmittags 1/2 3 Uhr

(nach Ankunft der Mittagszüge) anfangend, in unserer Kelter dahier das heurige Erträgnis der herrschaftlichen Rebberge in schicken Partien einer öffentlichen Versteigerung aus, wie folgt:

ca. 15 hl. Clevner	(Mostgewicht	93°)	
" 18 " Laurent	"	85—90°)	
" 80 " Rot-Gemischt	"	82—91°)	nach
" 30 " Weiß-Riesling	"	91—93°)	Dechste.
" 65 " Weiß-Gemischt	"	80—92°)	
" 10 " Schiller	"	72—80°)	
" 10 " Nachlesewein			
" 5 " Kammwein, sowie eine Partie Trester.			

Hierzu werden Steigerungsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sorgfältigste Auslese stattgefunden hat und die Weine aus den besten Lagen des Hornberges stammen.

Neckarzimmern, den 24. Oktober 1897.

Erhrl. von Gemmingen-Hornberg'sches Rentamt.
C. Sticks.

Schwaigern.

Weinmost- & Treber-Verkauf.



Der diesjährige Ertrag der herrschaftlichen Weinberge sorgfältig ausgelesen und sortiert wird

Mittwoch, den 27. Oktober,
nachmittags 1/2 2 Uhr

in hiesigem Schloßkeller öffentlich verkauft mit etwa

10 hl. Burgunder,
85 " Lemberger,
30 " Trollinger,
4 " Traminer,
50 " Weiß-Riesling,
35 " Weißes Gewächs,
40 " gemischtes Gewächs und Nachlese.

Die Treber werden büttenweise verkauft; hiezu ladet ein
Schwaigern, den 22. Oktober 1897.

Gräfl. von Reipperg'sches Rentamt.
Hölder.



Lebend frische Schellfische
Freitag früh eintreffend empfehle
L. Heinr. Ruppert am Markt.

Frische Eier

empfehl
L. Heinr. Ruppert am Markt.

Meier Dombau-Loose & Straßburger Pferde-Loose
bei
Wilh. Scheeder.

Rattentod

(Felix Zimmisch, Delizisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mark in der Apotheke in Sinsheim und in Rappennau, bei Ludw. Hagmaier in Hilsbach und Sch. Waidler in Kirchardt.

Frische

Schellfische

treffen auf Freitag wieder ein bei
Wilh. Scheeder.

Extra große

Häringe

pur Milchener
empfehl billigst
Gg. Eiermann.

KNORR'S

Hafer-Cacao

in Schachteln à 28 u. 14 Portionenrollen, das Allerbeste, was es als Frühstück und Abendessen für Kinder und Kranke (hauptsächlich Blutarme und Magenleidende) gegeben hat, ärztlich empfohlen und frisch eingetroffen bei Apotheker Dr. Kieffer in Sinsheim a. Elsenz.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Vaters

Maier Strauss

sowie für die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte namentlich dem verehrlichen Militärverein, sowie dem Herrn Lehrer Gundersheimer von hier für seine trostreichen Worte am Grabe sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Michelfeld, 24. Oktober 1897.

Auf Allerheiligen und Allerseelentag Kränze aller Art, Kranze, Anker, Rissen

in hochfeiner Ausführung zu bekannt billigen Preisen und in größter Auswahl empfiehlt

Joh. v. Hausen.

Obstbäume.

Alle Sorten Obstbäume, als Hochstämme, Zwerg- und Spalier, mehrere tausend

veredelte Rosen in den neuesten Sorten, zweijährige Veredlung; eine große Partie dreijährige

Stachel- u. Johannisbeerpflanzen meistens großfrüchtige Sorten empfiehlt

Theodor Morano,
Handelsgärtner.

Anzeige.

Im Selbstverlag des Verfassers ist erschienen und in der Buch- und Schreibwarenhandlung von J. Doll in Sinsheim zu haben:

Die Revolutionsjahre 1848 und 1849

mit besonderer Berücksichtigung der Stadt und des Amtsbezirks Sinsheim.

Eine Skizze

von

Max Weiß,
vormaliger Stadtvicar in Sinsheim.
Preis 60 Pfennig.

Kalender für 1898.

Paynes' Illustr. Familienkalender, Lehrer Hinf. Bote, Rheinl. Hansfreund, Wetter vom Rhein, Daheim-Kalender, Bad. Landeskalender, Bad. Geschäftskalender, Deutscher Reichsbote, Gartenlaube-Kalender, Marien-Kalender, Schüler-Kalender, Portemonnaie-Kalender, Verschiedene Abreißkalender empfiehlt

G. Münzesheimer,
Sinsheim.

Zimmer

ein schönes möbliertes, per 1. November zu beziehen, ist zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Bekleb-Adressen

(gummiert) und

Anhängezettel

(mit Dejen) zu Expressgutsendungen sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Miet-, Lehr- und Dienstverträge

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Neuheit! Neuheit!

Cher-Seiher

Mitado

per Stück Mk. 1.—
Alleinverkauf für Sinsheim

Th. Boffaller,
Conditior.

I. Jagdpulver,

Freudenpulver u. Sprengpulver, Leuchtpulver- und Centralfeuerhülisen, Filz- u. Papp-Propfen, Schrot, Zündhütchen etc. empfiehlt billigst

Wilh. Scheeder.

Zuckerrübenschmitzel,

lieferbar Oktober—Novbr.—Dezbr., nehmen Aufträge zu billigsten Preisen entgegen

Gebüder Ziegler.

5-6 Zimmergesellen

finden sofort Beschäftigung bei Zimmermeister Krefz und Schöpfel.

2 Mecker

in der Nähe der Döhrener Straße und 1 geschlossenes Baumstück am Hühnerberg haben zu verkaufen

Katharina u. Angelina Marx.